

Die Zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopffenden Sachen / deß Wein sich gebrauchen / oder gar wol abgelegenen Bier / darinnen Lorber und Salz verjaset / ist sich auch in der vorigen Diata zu halten.

N^o 1. Kan man dieses gebrauchen.

Der ersten von der Kranckheit / zu Latein Suffocatio, die kombt den Frauen durch Verstellung der heimlichen Kranckheit / und heist zu Teutsch die Erstöckung der Mutter; daß dieselbe nicht zu rechter Zeit kombt / oder zu wenig / oder zu Zeiten / daß dieselbe Frau zu wenig deß Manns pflegt / und überflüssiger Saamen verhalten wird / und seinen Ausgang nicht hat / darumb wird die Mutter beschwärt / beleydiget / und schnurfft sich in einander / und wird verstopfft; so die Mutter nicht mag für sich / unter sich werts / so hebt sie sich / daß sie die über sich / von ihr wirfft / und darumb empfind die Frau / wie sich die Mutter auffhebt / von unterist / biß zu oberist deß Magens / und wird also verstopfft / und das Blut verhalten; dardurch der Athem gehet / nimmer Athem mag haben / und kombt darnach der Schwindl in Kopff / daß zu Zeiten die Frau / als ob sie den grossen Siechthumb der Fallenden hätt / und ist doch nicht / wiewohlen die Arzten fehlen / die da nicht wissen die inwendige Geschicklichkeit / wie mancherley der Kranckheiten seyn / denselben Frauen soll man also zu Hülff kommen / die obgemelte Kranckheit haben / sie soll zu: Ader lassen / die Rosen Ader auff dem rechten Fuß / und auff dem linken Arm inwendig in Ellenbogen / die Leber Ader / der Barhierer solle eben auffmercken / daß er die rechte Zeit Ader schlage / dann die in Ellenbogen ligen / oder die obriste heist Hepatica, die mittlere Mediana, die unterste Bascitica, die ist die rechte zu lassen / so man sie aber nicht finden kunt / mag man sie an der Hand / an dem kleinen Finger schlagen / und so man die Rosen Ader nicht findet / auff dem Fuß / so ein Frau zu faist ist / so soll man ihr ein Köpffl darauff setzen / damit man sie findet / und laß die Ader nach dem Essen / aber nicht zu fast gehen / über 8. Tag / so der Frau nicht besser wird von dem Lassen / und ihre Rosen nicht kombt / soll sie den hernach beschribenen Syrup brauchen / 2. mal im Tag / zu Nachts und Morgens allweg ein halbens Seidl genommen / 3. Stund darauff fasten; Nimb Beyfuß 3. Kreuzer schwär / Haasen / Musch / Maulbör / Weinkraut / jedes 2. Kreuzer schwär / misch durcheinander / zerschneiden / in ein sauber Psannen / gieß 4. Seidl Wasser / und 1. Seidl Effig

Effig

Essig daran/ laß über ein Kohlfeuer sieden / daß der dritte Theil eingesotten/ ein Stund hernach senhe es ab/ durch ein Tuch ausdrückt / seß das Wasser wider auff ein Glut/ binde in ein Tüchl Mutter: Nägelein/ Muscatnuß/ Blüe/ Zimet/ Rinden/ Galgant/ jedes 1. Kreuzer schwarz/ legß 1. Stund ins Wasser / dann nimß 1. Pfund Zucker / verschaumb selben mit obigen gesottenen Wasser / laß den Syrup zu einer Hönig/ Dicke sieden/ verwahre den in ein Glas/ oder zinnernen Gefäß / daß nichts verrauchet/ die Frau soll mercken/ wann sie den Syrup nimbt/ wie er ihr dient / wann er alsobald die heimbliche Kranckheit bewegt/ daß sie fließt/ soll sie nicht mehr einnehmen/ damit die Kranckheit nicht überhandnehme/ und zu vil fließt/ und die Natur schwäche/ es wär einer Frau fast nutz/ die gemässige Kranckheit gehabt im Wild: Bad / so aber nicht beliebt/ mag man ihr ein Bad machen / daß zu der Kranckheit sonderlich dienet/ richte das Bad also zu : Nimß ein grosses Faß/ und die Waß von der Frauen/ wie lang sie ist von den Füßen/ biß unter die Tereu/ darnach von den Füßen die Waß/ und laß den andern Boden abschneiden / also daß die Frau in einem Boden des Faß mag stehen/ und die Obere des Faß/ unter die Tereu gelangt/ und so die Frau darinnen stehet / soll man oben umb das Faß wol verdecken/ daß allein der Frauen die Achseln und der Kopff herauß gehe/ und die Armb ; man soll unten an das Faß/ oder neben ein groß Loch machen/ damit man mag hinein greiffen/ ein Tüchl vor das Loch/ und mach ein Bändl in das Faß/ daß die Frau mag sitzen/ und mit dem fordern Leib frey seye/ nimß ein Kessel so wey Schaff Wasser eingehen / thue in das Wasser hernach beschribene Materien/ laß sieden/ so lang als ein Uy wol gesotten hätte/ darnach laß kalt werden/ wol verdeckter/ nimß ein Birting Aloes/ ein Hand voll Saltz/ 3. Loth Allant: Wurzen/ Salve/ Sonnabend ; Gürtl/ Balsam / Münken/ jedes 1. Hand voll/ Frauen: Haar/ Johannes: Kraut / Feld: Chamillen/ Romatische Chamillen/ Himmelbrod / Eysenkraut / Spitz canard/ auch von jeden 1. Hand voll/ rothe Rosen sambt den Poken/ un: außgedroschenen Habern/ jedes so vil als der obern Kräuter/ dann ey: fern Zundter/ wie in der Schmidten gefunden wird/ gehißt/ in das Faß gelegt worin die Frau stehet/ von den gesottenen Kräutern auff die glüende Zundter gossen/ damit die Frau den Dampff von unten auff empfanget/ und mit den Füßen voneinander stehe/ und sehr schwize / und den Schweiß allwea mit den Tüchern abtrückne / das Bad soll sie oft brauchen/ so sie Krafft halber eines leyden mag/ so sie aber ein schwache Frau ist/ so kan sie das im Monath 1. mal brauchen / 3. Stund nach dem Essen/ und soll nach dem Bad nicht gleich trincken / sondern nur grossen

grossen Durst leyden / das ist ihr gesund / sie soll auff sich mercken wie lang / oder wie oft sie es erleyden mag / die Frau soll ihr auch alle Nacht die Füß waschen / in einem warmen Wasser / darinnen Sonnabend / Gürtl gefotten ist / hiße auch Salz auff einem Ziegl / und lasse die Sohlen wol reiben an den Füßen / mit dem heissen Ziegl und Salz / darauff sich schlaffen gelegt / solche Frauen / welche mit diesem Zustand beladen / seynd einem grossen Kopffwehe unterworfen / dann das Blut / das unter sich gehen solle / gehet über sich.

N^o 2.

Ein anders.

Nimb Pomerantschen Schäller / 9. Blühe Saffran / und ein wenig Zucker / thue die Stück in ein Seitel Wein / decks wol zu / daß kein Dunst darvon kan / laß 2. Finger einsieden / darnach trincks sein warm nüchtern auß / und fast darauff.

N^o 3.

Noch ein anders.

Gem / in das Franck leg Tausendgulden Kraut / sambt der Wurzel / und trinckt stäts darvon.

N^o 4.

Mehr ein anders

Gem / nimb Melissen Wasser / 9. Blühe Saffran / und ein wenig Zucker / vermengs untereinander / machs warm / und wo es kein rechten Fortgang hat / so trincks.

N^o 5. Wann einer Frauen ihr Zeit lang außbleibt.

Nimb rothe Pappel / weiß Lilien Wurzel / jedes ein Hand voll / Kren 9. Blät / Polley / Saturey / Rosmarin / jedes 9. Sipffel / Segenbaum / Rhabarbara / Senet Blätter / jedes 1. Loth / Lorber 2. Quintl / Muscatnuß Blühe 1. Quintl / dise Stück alle zusamen in ein Säckl groblecht zerschnitten / und in 2. Maß Wein über Nacht waicken lassen / den Wein heiß darauff gossen / hernach das Häfen mit einem Zaig / oder Laim die Häfen Deck wol verkleben / daß kein Dampf darvon kan / und ein Sud miteinander thun lassen / dann alle Tag ein halbes Seitel Morgens 2. Stund vor dem Essen / warm oder kalt getruncken wie man will / wann das Häfen auß / kan man wieder so vil frischen Wein darauff gießen / und wieder ein Tag darauff waicken lassen / und davon getruncken / wannes auß einmahl nicht hilfft / so wirds gewiß das ander mal helfen.

N^o 6.

N^o 6. Wann ein Frau ihr Rosen nicht hat.

MAn nehm Melissen/ Rosmarin/ Sonnabend/ Gürtl/ Isop/ Salve/ von denen Stenglen abgestreift/ und klein gehackt/ ein frisches Uy darein geschlagen/ zu einem Pfänkl bachen lassen/ dann in einer guten Hennen/Suppen gesotten/ und das ganze Monath davon getruncken.

N^o 7. Die Zeit zu treiben.

Imb ein süßen Pomerantschen/ schneid das Hüllerl weg/ hole ihn ganz auß/ und fülle ihn mit Baumöl an/ thue 9. Blühe Saffran darein/ decke ihn mit dem Hüllerl wieder zu/ setz ihn in ein glüend Utschen/ laß braten/ bis das Del ganz hineingangen ist/ isse ihn so warm als du kanst/ wann es schon ein Jahr ist außbliben/ so kombt es wieder.

N^o 8. Ein anders die Zeit zu treiben.

MAn nehme von Sauertaig oder Lämpfl so von rockenen Mehl/ so groß als ein Uy/ gieß 1. Seitel Bach/ Wasser daran/ welches gegen dem Strom des Wassers geschöpfft/ laß über Nacht stehen/ Morgens seyhs ab/ dessen ein halbes Seitel auff einmal getruncken/ man kans oft probiren.

N^o 9. Ein anders darvor / so ein Frau die Rosen nicht ordentlich hat.

Sie muß 3. Tag zuvor/ ehe ihr Zeit kommen solt/ alle Tag 2. mal diese Suppen trincken/ man macht von frischen Uyrn ein Pfänkl/ und thut dieses Pulver unter die Uyr schlagen/ nimb Land/ Saffran/ Zimet und Cassien/ Holz/ eines so vil als des andern / stoß ein jedes besonder gar klein zu Pulver/ darnach alles wol zusammen vermischet / nimb davon eines Ducaten schwär/ zu einem Uy; Melissen und Beyfuß kanst auch nach geduncken darunter schneiden/ bachs in ein Schmalz/ legs Pfänkl demnach in ein magere Hennen/Suppen/ laß wol darin siedden/ trinck alle Abend und Morgen ein Schällerl voll davon/ so warm mans leyden kan; Wann du aber vermeinst / daß das Geblüt hitzig seye/ und nicht durch die Ubern kan/ so kanst du auch sicher in wehrender Zeit/ wann du es bekombst / alle Abend vier Lffel voll dieses vermischten Wassers trincken; Nimb wilden Hanff/ wildes Distl/ Wasser/ wans zu wider wäre/ kan man ein wenig weissen Zucker/ Candl darein legen/ doch ist es noch besser/ wann man den Hanff und Distl zusammen stoß / und mit Melissen/ Wasser durchdruckt/ das kühlts das Geblüt bey der Mutter ab.

Se

N^o 10.

N^o 10. Saturey-Suppen.

An nimbt ein Hand voll Saturey/ es sey frisch oder dürr / thue es in ein 3. Seidl Topff / gieß daran ein gute Capaun-Suppen / und ein Mutter-Muscarnuß / Mutter-Nägel 9. und ein wenig ganzen Land-Saffran / wolvermacher zu einer Blut geseht / gemacht werden lassen / biß ein halb Seidl eingesotten / so dann vom Feuer sehen / und lassen kalt werden / alsdan nimbt alle Morgen und Abends ein Birtl / Seidl von diser Suppen / schlag ein Ayr-Dotter darein / und ein Stück Butter / wie man pflegt ein Bier-Suppen zu machen / und trincks auß.

N^o 11. Ein gar gute Faisten denen Frauen die Mutter zu reinigen / und zu stärken.

An nimbt frische Capauner-Faisten / die in kein Wasser kommen ist / klein zerschnitten / darnach nimbt man nachfolgende Kräuter / als Chamillen / Melissen / Rosmarin / eines so vil als des andern / alles zerhackt / Gold-Myrthen / Muscatblüe / jedes 19. Stück / Lorbeer 29. dieses Gewürg klein zerstoßen / und sambt den Kräutern in der Faisten wol gesotten / dann stark in ein Geschirz ausgepreß / darvon nimbt man in einer Hennen oder Capaun-Suppen / ein Löffel voll diser Faisten / man kans brauchen wann ein Frau ihr Zeit hat / oder außbleibt / daß sie versichert ist / daß sie nicht grosses Leibs seye.

N^o 12. Ein Tränckl / so bewehrt ist / die Mutter zu reinigen / und zu stärken.

An nimbt 3. saure Pomerantschen / die schneid man oben auß / ein halben Thaler breit / und hols inwendig auß / darnach nimbt man 3. Mutter-Muscarnuß / 9. Mutter-Nägel / ein halb Quintl Saffran / dise Stück ein jedes in 3. Theil getheilt / und solche Stück in 3. Pomerantschen gefüllt / und mit dem vorigen Decß zugemacht / verbunden / und in ein feuchtes Werch eingemacht / und in heißen Aschen gebraten / wann sie weich gebraten seynd / legt mans in ein saubern verglasten Hasen / und thut darzu nachfolgende Stück : Mutterkraut / Melissen / Rosmarin / Polley / Majoran / Margarantenblüe an der Zahl 9. rothe Pappel / Roseng. wilden Seneff. Saamen ein Hand voll / von Kräutern von jeden 9. Wipffel / zerhackt alles / in Hasen gelegt / und 2. Maß guten alten Wein darauff gossen / den Topff mit ein Decß wolvermacht / bey einem Kohlfener den dritten Theil einsieden lassen / darnach laß mans vermacher kühl werden / darvon trinckt die Frau Morgens und Abends 9. Löffel voll warmer / es ist oft probirt worden.

N^o 13.

N^o 13. Zu Reini- und Erwärmung der Mutter.

Man nimbt Mutterkraut/ machs zu Pulver/ laß ein frisches Ey in heißen Wasser anlauffen/ hernach nimb ein Messerspiß deß Pulvers/ thue es in das Ey/ trinck's auß/ und faste 2. oder 3. Stund darauff.

N^o 14. Ein fürtreffliche Reinigung der Mutter/ auch wann die Zeit verstopft ist/ und nicht recht fort kan.

Man nimbt Cronabethkör nach Geduncken/ zerstoß die klein/ gieß darüber Melissen Wasser / laß über Nacht stehen / druck den Saft durch ein saubers Tuch wol auß / daß die Krafft wol herzauß kombt/ gieß in ein Geschirz/ sied es gemach mit stätigen Umbrühren zu ein Saft/ den behalt auß/ wann du Beschwörung an der Mutter hast/ so nimb ein wenig dises Safts in ein Suppen/ und trinck's nüchtern auß/ ist fürtrefflich gut/ reiniget über die Massen / und ist vor allerley Zustand der Mutter/ man kan wenig oder vil nehmen/ nachdem die Natur stark/ oder schwach ist.

N^o 15. Ein anders.

Wann man sein Zeit hat/ soll man ein frischen grün Salve nehmen/ und stossen/ aufpressen 2. Löffel voll deß Safts / und 1. Löffel voll Wein darunter mischen/ alle Morgen und Abend einnehmen/ soll die Mutter und das Geblüt reinigen.

N^o 16. Wann ihnen das Creuß sehr wehe thut.

Ringblumen Salben/ damit schmiren lassen/ und etliche Tropfen Muscatblüß Geist/ in ein Melissen Wasser oder Suppen genommen/ ist auch gar gut.

N^o 17. Ein anders.

Man soll unter einem Dach Traiff 9. oder 11. Steinl nehmen/ ins Feuer legen/ daß glüend werden/ solche in ihren eignen Urn legen/ darüber stehen/ und sehen/ daß kein Dampf von ihr gehet/ und sich hernach warm nider legen/ und Vermuth nehmen/ solchen zwischen 2. Ziegel bäen/ und warmer über den Bauch legen/ die ganze Nacht darauff ligen lassen/ dises muß man erst brauchen wann man 3. Tag die Zeit gehabt hat/ und dises muß 3. Tag nacheinander gebraucht werden.

Et 2

N^o 18.

N^o 18. Die Zeit zu treiben.

Wuß man ober dem Knye einwärts auff die grosse Ader/ nach der Länge/ 2. Zenger: Pflaster aufflegen/ man muß aber legen / daß die Nerven nicht berührt/ sonsten wurde es grossen Schmerzen verursachen/ auch kan man die Ventosen über die Ziech hinab ziehen/ ist vortreflich gut/ es wird helfen/ und die Zeit darauff starck kommen.

N^o 19. Ein Säckl/ wann man die Zeit nicht hat.

Umb Eysenkraut und Blüe/ Petersilkraut und Wurzen/ Cronaz bethör jedes 2. Hand voll/ alles klein zerhackt/ dann in weiß Lili: Del geröst / und in ein Säckl so warm/ als man erleyden kan/ auff die Keyen auffgelegt/ man kan es Frühe oder Abends brauchen/ etlich Tag nacheinander.

Item: Die Bermuth: Latwerg.

fol. 58. Num. 13.

Item: Das Pulver.

fol. 108. Num. 61.

Item: Der Purgier: Wein.

fol. 133. Num. 16. 17

Wann die Zeit zu vil gehet.

In disem Zustand muß man meyden alles was sauer und scharff ist/ alle harte und unverdauliche Speisen/ wie auch zu überflüssigen und unordentlichen Essen/ Braut und andere bald faulende Garten Sachen/ von Wein kunte man sich süglich enthalten/ meistentheils wann er gar starck/ wie auch von grosser Bewegung/ und kalten Luft/ vil weniger soll man in kalten Wasser vil umbgehen.

N^o 1. Brauche dises.

Brate ein frisch Ay gar gelind/ darnach nim 3. Tropffen von ihrer Zeit/ rührs in das Ay/ und gibs gleich aufzutrincken.

N^o 2. Für den Blut: Gang.

Umb 9. rothe Korn: Blumen: Blätl/ gieß ein Maß rothen Wein darauff/ laß ein Seitl einsieden/ nim zu Nachts und Morgens 2. Löffel voll darvon ein/ so lang biß hilfft.

N^o 3. Ein anders.

Gem/ Tormentill: Wurzen/ Muscatnus/ weisse Rosen: Blätter in Wein gelegt/ und davon getruncken.

N^o 4.